

Inhalt

Die Wilde 13	1
KAG-Gebühren	2
Zukunftsprojekt	3
Leerstände	3
Asylbewerber	4

Termine:

Haupt- und Finanz:
 03.06.2008 (18:00 Uhr)

Gemeinderatssitzung:
 18.06.2008 (18:00 Uhr)

Haupt- und Finanz:
 12.08.2008 (18:00 Uhr)

Bauen und Planen:
 13.08.2008 (18:00 Uhr)

Gemeinderatssitzung:
 20.08.2008 (18:00 Uhr)

Haupt- und Finanz:
 14.10.2008 (18:00 Uhr)

Gemeinderatssitzung:
 21.10.2008 (18:00 Uhr)

Schule, Kultur, Soziales:
 25.11.2007 (18:00 Uhr)

Die Wilde 13

Ob nun im Juni oder im September: Die Kommunalwahl 2009 steht vor der Tür und die Parteien werden an ihrer Politik der letzten fünf Jahre gemessen werden.

Die BVK war 2004 für mehr Bürgerbeteiligung und Information angetreten. Für diese und andere Forderungen wurde uns vorgeworfen unhaltbare Versprechungen zu machen und man war der Meinung, wir würden uns "die Hörner schon abstoßen".

Wir haben aber in den letzten Jahren bewiesen, dass einige Vorhaben umgesetzt werden konnten. Trotz ständiger, teils heftiger Widerstände der "traditionellen" Fraktionen haben wir konsequent unser Ziel im Gemeinderat verfolgt: Politik für die Bürger Kerkens – sich um die kleinen Probleme des Alltags kümmern und dabei nie das Große aus den Augen lassen. Was haben wir nun konkret erreicht?

I. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass wir das Wochenendhausgebiet am Eyller See zu einem offiziellen Teil Kerkens machen! „Niemals“ war die Reaktion der "traditionellen Parteien", wir würden mit Versprechungen nur falsche Hoffnungen bei den Anwohnern wecken. Heute sind Straßen und Infrastruktur des Wochenendhausgebiet Teil der Gemeinde Kerken und kein Privatbesitz mehr. Die Bewohner fühlen sich nun endlich wie Kerkener.

II. Wir haben versprochen, dass die Kerkener Bürger mehr Mitsprache und mehr Anhörungschancen im Rat der Gemeinde bekommen! Heute werden regelmäßig Ausschuß- und Ratsitzungen

unterbrochen, um Bürgern die Gelegenheit zu geben, ihre Meinung kundzutun. Undenkbar in der letzten Legislatur – heute möglich und vielfach praktiziert!

III. Wir haben beantragt, die Müllabfuhr zu fairen Kosten für die Bürger neu auszuschreiben. Heute kommen die Kerkener in den Genuss niedrigerer Müllgebühren durch die Kündigung des Müllvertrages und Ausschreibung bzw. Neuvergabe an ein anderes Unternehmen.

IV. Wir haben mehr und bessere Information aus der Politik auch in nicht-Wahlkampfzeiten versprochen. Mit mindestens zwei Standpunkten pro Jahr und Informationen auf unserer



Internetseite halten wir Sie auf dem Laufenden. Unser Eindruck ist, dass sich auch andere daran ein Beispiel nehmen.

V. Wir wollten uns für mehr Sicherheit in Kerken einsetzen und hatten die Einrichtung „Blauer Sheriffs“ beantragt. Mit dem Kommentar "Überwachungsstaat" wurde unser Antrag abgebugelt. Karneval 2008 kamen dann plötzlich und unerwartet zum ersten Mal „Schwarze Sheriffs“ zum Einsatz und die Verwaltung zog eine absolut positive Bilanz für diesen Einsatz.

Was wir leider nicht so umsetzen konnten, wie wir es uns gedacht hatten? Das "Gemeindeentwicklungsprojekt" für die Gestaltung einer Zukunftsvision für die Gemeinde kam nach anfänglicher Dynamik schnell ins stocken. Die Beantwortung der Frage, wo Kerken in 5, 10 oder in 20 Jahren stehen soll empfand eine Mehrheit im Rat plötzlich als überflüssige Zeitverschwendung. Da wir dieses Thema und auch die Vorgehensweise nach wie vor für äußerst wichtig halten führen wir es mit einem Partner, der FDP, und natürlich mit den Bürgern unter dem Namen "Zukunftsprojekt 2020" fort. Wir stehen damit zwar wieder am Anfang, aber alleine ist dieser Weg eben etwas schwerer. Um diesen Weg weiter gehen zu können, benötigen wir aktive und

interessierte Bürger. Bürger, denen die Zukunft Kerkens nicht egal ist und die

"Eine wirklich gute Idee erkennt man daran, dass ihre Verwirklichung von vorne herein ausgeschlossen erscheint"

(Albert Einstein)

bereit sind ausgetretene Wege zu verlassen, um was Neues zu versuchen.

Wir haben unter dem Namen „Die Wilden 13“ (13 Wahlbezirke – jeder besetzt mit einem interessierten und aktiven Kerkener Bürger) die Kommunalwahl 2009 gestartet und streben ein noch besseres Ergebnis als bei der Wahl 2004 an.

Wir bitten Sie, uns zu unterstützen. Machen Sie mit, kommen Sie als aktives Mitglied zu uns und scheren Sie sich nicht um die häufig anzutreffende Auffassung, dass nur mit der CDU in Kerken etwas zu bewegen sei. Die BVK hat bewiesen, dass es eine engagierte und erfolgreiche Kommunalpolitik jenseits der CDU gibt. Unser Ziel für 2009 ist es, die absolute Mehrheit der CDU in Kerken zu brechen und die Stimmenzahl für die BVK zu erhöhen für eine vernünftige, bürgerorientierte Politik in Kerken.

KAG - Das Kommunal-Abgaben-Gesetz

Streitpunkt Strassenbaumaßnahmen! In den letzten Monaten haben sich immer wieder Bürger über die Pflicht zur Zahlung von sogenannten KAG-Gebühren beschwert. Vielfach herrscht Unwissen über das Regelwerk des "Gesetzes über Kommunale Abgaben". An dieser Stelle möchten wir die Eckpunkte in Kürze erklären: Es gilt ein Grundsatzbeschluss des Gemeinderates, wonach im Rahmen einer Kanalsanierung gleichzeitig die Sanierungsbedürftigkeit der Straßenoberfläche geprüft und ggf. erneuert wird. Das spart Kosten, Ärger und Zeit! Die Gemeinde ist verpflichtet die Kanäle in Klassen einzuteilen und entsprechend des Zustandes schlechte Kanäle zu sanieren. Nach diesen Klassen richtet sich i. d. R. die Reihenfolge der Sanierungsmaßnahmen. Bei einer solchen Maßnahme werden aber KAG-Gebühren fällig und zwar nicht für die Maßnahmen der Kanalsanierung, sondern für die Veränderungsmaßnahmen an der Strasse. Diese Kosten sind aber,

wenn aus den beiden Arbeitsgängen nun einer gemacht wird, niedriger als vorher. Die Erhebung der Gebühren ist nach dem KAG gesetzlich vorgeschrieben, ebenso die Einteilung der Straßen in bestimmte Klassifizierungen. Die Anteile für den

"Um ein tadelloses Mitglied einer Schafherde sein zu können, muss man vor allem ein Schaf sein"

(Albert Einstein)

Bürger an den Gebühren werden per Satzung vom Gemeinderat festgelegt. Kerken liegt hier eher auf niedrigem Niveau. Die BVK konnte die Versuche, die KAG-Gebühren zu erhöhen, erfolgreich

abwehren. Wer zahlt aber nun diese Gebühren? Grundsätzlich die Eigentümer der Grundstücke an diesen Strassen. Immer wieder gibt's kaum nachvollziehbare Gebührenberechnungen: Hat z. B. jemand ein Eckgrundstück oder eine – wie es heißt – „auch theoretische Zugangsmöglichkeit auf sein Grundstück“, zahlt er unter Umständen dann doppelt, wenn in einem Arbeitsgang zwei Strassen oder zwei Teilstücke einer Strasse saniert werden. Auch wenn solche durch das Gesetz vorgegebenen Gebührenregelungen kaum tragbar erscheinen, unterstützt die BVK den Grundsatzbeschluss im Rahmen von Kanalsanierungsmaßnahmen auch die Straßenoberflächen zu sanieren, in vollem Umfang. Übrigens: Wann welche Strasse und welcher Kanal in den Sanierungsplan fällt, können Sie bei der Gemeindeverwaltung erfragen oder im Haushaltsplan nachlesen. So lassen sich unliebsame Überraschungen vermeiden!

Gemeinsames "Zukunftsprojekt 2020"

Wie soll Kerken im Jahr 2015 oder 2020 aussehen? Was wollen wir sein? – Geschäftszentrum oder Wohncity im Kreis Kleve? Wollen wir Gewerbegebiete oder Wohnsiedlungen bauen? Was ist für die Einwohner in den verschiedenen Altersgruppen und Lebenslagen in den nächsten Jahren notwendig und wünschenswert? Wie gehen wir z. B. mit dem größer werdenden Anteil an Senioren in unserer Gemeinde um? Alle diese Fragen sind Teile einer Gemeindeentwicklung – und wir wollten dazu ein Konzept für die nahe und mittlere Zukunft erarbeiten. Zusammen mit allen Parteien sollte dies ein Zeichen werden: Wir im Gemeinderat kümmern uns nicht nur um den Alltag, sondern machen uns Gedanken über die Zukunft – erstellen einen Plan für die Zukunft und lassen die Bürger Einfluss nehmen an der Entwicklung. Wir hatten mit erheblichem Einsatz ein Konzept erarbeitet und vorgelegt, das zumindest als Grundlage für einen solchen Gemeindeentwicklungsplan dienen konnte. Wir

wollten mit den Bürgern diskutieren, sie teilhaben lassen und an der Zielentwicklung beteiligen. Nur hatten wir leider die Rechnung ohne die Anderen gemacht. Weder CDU noch SPD wollten diese Pläne. Zuerst abgeschoben in den Nicht-Öffentlichen Teil der Ratssitzung und danach still und – heimlich! – beerdigt: so erging es diesen Plänen. Aber die BVK wäre ja nicht die BVK wenn wir uns dadurch aufhalten ließen. Und so haben wir uns eben den Partner gesucht, der ähnliche Ambitionen hatte: die FDP. Zusammen haben wir an Infoständen über dieses gemeinsame Projekt informiert und Fragebögen verteilt, um die Meinung der Bürger zu erfragen. Wir haben dabei so manches offene Wort zu hören und zu lesen bekommen. Wir werden diese Aktion weiterhin fortführen – so dass wir am Ende des Jahres 2008 ein umfassendes Bild über Ihre Wünsche und Ideen haben. Über das Ergebnis werden wir selbstverständlich wieder berichten. Wir würden uns freuen, wenn Sie mitmachen

würden. Sagen Sie uns, wo der Schuh drückt und wir sagen Ihnen, was wir für Sie tun können. Nur so funktioniert Kommunalpolitik – nicht mit klugen Reden oder Aussagen wie „Ich bin von den Bürgern gewählt – ich bin die Gemeinde!“ Wir begreifen unsere Wahl nicht als Freibrief für eigenmächtiges Handeln - wir wollen für Sie da sein!

Ach ja, wenn sich dann - einige Zeit nach der oben beschriebenen Ereignisse - auf Einladung der CDU! (und nicht der durch den Gemeinderat oder durch den Bürgermeister vertretenen Gemeinde) Vertreter des Wettbewerbs "Unser Dorf hat Zukunft" in Kerken einfinden und über die Chancen Kerkens diskutierten, ist das schon verwunderlich. Ohne eingeladen zu sein, konnten wir aber aus der Presse entnehmen, dass auch dort Zukunftschancen einer Gemeinde - wie üblich - wieder nur an "schönen Fassaden" gemessen werden.

Die Herausforderungen kleiner Kommunen im ländlichen Bereich liegen nicht im Bereich der "Ortsverschönerung".

Kein(en) Penny mehr

Plus, Edeka, Lidl, Aldi und Penny – in Nieukerk kann man ganz toll einkaufen – zumindest was Lebensmittel und die Dinge des täglichen Bedarfs angeht. Seit einigen Wochen hat der Kerkener Bürger nun einen Anlaufpunkt weniger: Penny hat seine Pforten geschlossen. Alles, was an den roten Discounter noch erinnert sind ein großes Schild und jede Menge Einkaufswagen. Die benachbarte Pizzeria wirkt ein wenig deplaziert am Ort – der Parkplatz ist leer. „Wir haben es immer gewusst“ ist aus dem Ort zu hören. „Einer musste bei dieser Vielfalt auf der Strecke bleiben“. Warum noch Lidl? Warum ein weiterer Leerstand im

Gewerbegebiet – neben dem alten Baumarkt nun also auch das Penny-Gebäude? Dazu gesellen sich „Alt“-Plus am Friedensplatz, „Alt“-Edeka in Aldekerk am Markt. Die Liste ließe sich noch um



**EHEMALIGER EXTRA-BAUMARKT
NIEUKERK**

einge kleinere Ladengeschäfte erweitern. Wie kann man das verhindern? „Gar nicht“, so ist aus der Verwaltung zu hören. Und das liegt daran, dass es eine klare Gesetzeslage für Bebauungen gibt: Wenn in einem Gebiet die Errichtung eines Supermarktes baurechtlich zugelassen ist, dann muss auch allen erlaubt werden, dort einen Markt zu errichten. Und selbst wenn das zu ruinöser Konkurrenz führt. Nicht auszuschließen ist, dass es sogar das Ziel von einigen Betreibern ist, den Konkurrenten zu vertreiben und einen Standort abzugeben. Am Ende muss aber die Gemeinde mit den Leerständen klar

kommen – Aushängeschilder sind die leeren Geschäfte für die Gemeinde nicht. Die Gemeinde kann auf die Grundstücke und Gebäude hinweisen und sie anbieten, mieten und betreiben muss sie der Handel. Die Gemeinde ist eben kein Einzelhändler. Und der Bürger? Der kann nur zugucken und sich seine Gedanken machen. In Zeiten schmalerer Portemonnaies sind Discounter eben gefragt. Und wenn bei Discounter A die

Butter zwanzig Cent weniger als bei Supermarkt B kostet, kauft man eben bei A. Am Ende hat man dann entweder keinen Penny mehr in der Tasche oder eben, wie in Kerken, kein(en) Penny mehr im Gewerbegebiet. Grundsätzlich muss aber Jedem klar sein, dass das eigene Kaufverhalten Einfluss darauf hat, ob der Kerkener Einzelhandel eine Chance und Kerken ein großes Warenangebot vor Ort hat.

Wohnungen für Asylbewerber

In näherer Zukunft kommt ein schwieriges Thema auf die Gemeinde Kerken zu: Wo sollen unsere Asylbewerber wohnen? Die Meinungen hierzu gehen quer durch alle Ratsfraktionen. Die Vorstellungen hinsichtlich der Art der Unterbringung als auch über einen Standort sind sehr unterschiedlich. Wie weit werden dann erst die Meinungen der Bürger auseinander gehen?

Die bisher diskutierten Ideen reichen von einem Neubau eines Asylbewerberheimes über eine Renovierung vorhandener Räumlichkeiten bis zur Anmietung ganz gewöhnlicher Wohnungen. Die Frage der Lage wird sicherlich eine ganz besondere Rolle spielen, denn über eins wird man sich sicherlich ganz schnell einig werden: Nicht in meiner Nachbarschaft! Tatsache ist aber auch, dass eine Lösung her muss, denn so, wie es ist, kann es nicht bleiben. Weder für die Asylbewerber noch für die Gemeinde Kerken können die aktuellen Gegebenheiten noch lange akzeptiert werden. Kerken muss sich dringend mit dem Thema beschäftigen und eine Lösung finden.

Im Haushaltsplan 2008 stehen 400.000 EUR für eine entsprechende Baumaßnahme vorgesehen. Die BVK favorisiert eher eine auf das Gemeindegebiet verteilte Unterbringung der Asylbewerber, um Ausgrenzung zu verhindern und die Integration zu fördern. Aber wäre eine zentrale Unterbringung so

schlecht? Oder liegt nicht vielleicht in der zentralen Unterbringung die Lösung? Werden durch Zusammenlegung verschiedener Gruppen eventuell Spannungen provoziert? Vorteil einer zentralen Lösung könnte sein, dass es nur eine Anlaufstelle für die Betreuung gäbe. Andererseits hat man natürlich ständig die Gefahr einer Ghettobildung vor Augen und das Risiko, ethnische Probleme zu provozieren. Bei einer Unterbringung außerhalb der Ortskerne hört man häufig das Argument, man würde den Ortskern nicht mit diesen Problemen belasten. Natürlich sind die Vorstellungen von Ordnung überall unterschiedlich und nicht jeder spricht jede Sprache. Aber ist das wirklich ein Problem? Die Unterbringung innerhalb der Ortschaften hätte den Vorteil, wenn auf allen Seiten die Bereitschaft dazu besteht, die Asylbewerber in das Ortsleben zu integrieren. Es gehört aber sicherlich eine Menge Mut zu solch einer Lösung.

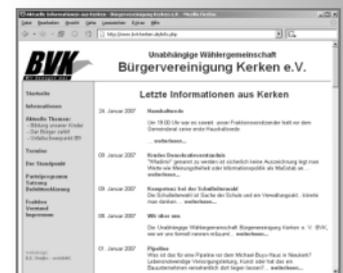
Ziel der BVK ist eine würdige Unterbringung der Asylbewerber und eine größtmögliche Integration der Menschen in die Gemeinde Kerken. Hinsichtlich einer konkreten Lösung oder bei der Suche nach geeigneten Standorten tappen wir leider noch genauso im Dunkeln, wie viele andere. Die BVK interessiert sich für Ihre Meinung zu diesem Thema! Schreiben Sie uns: info@bvk-kerken.de.



**EHEMALIGER EDEKA-MARKT
ALDEKERK**



**EHEMALIGER PENNY-MARKT
NIEUKERK**



**Besuchen Sie uns
im Internet unter
www.bvk-kerken.de**